



Deutscher
BundeswehrVerband

GRUNDSATZPROGRAMM

des Deutschen BundeswehrVerbandes e.V.
(beschlossen durch die 22. Hauptversammlung, 2025)

Präambel

Der Deutsche BundeswehrVerband (DBwV) bekräftigt die seit der Gründung gelebte Mitverantwortung für Frieden in Freiheit und Gerechtigkeit, sein Entstehen für die Werte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, seine Mitwirkung an der europäischen Einigung und am Ausbau der regelbasierten Weltordnung auf der Grundlage der Charta der Vereinten Nationen.

Vor dem Hintergrund der dynamischen Umwälzungen in der ganzen Welt, die sich unmittelbar auf Deutschland und Europa auswirken und den Krieg wieder zu einem Mittel der Interessendurchsetzung –auch in Europa gemacht haben, sieht sich der DBwV wie nie zuvor unmittelbar gefordert, seine Verantwortung im Rahmen seines gesamten Handelns wahrzunehmen.

Diesem Anspruch will und wird der DBwV gerecht werden. Leitlinie seines Selbstverständnisses und Handelns ist dieses Grundsatzprogramm.

Teil A) Das macht den DBwV aus

Einheits- und Spitzenorganisation. Der DBwV ist die unabhängige Einheits- und Spitzenorganisation zur Vertretung der beruflichen, sozialen und ideellen Interessen aller aktiven und ehemaligen Soldaten¹, Reservisten, Beamten und Arbeitnehmer der Bundeswehr sowie ihrer Familienangehörigen und Hinterbliebenen in der Öffentlichkeit und gegenüber Parlament, Regierung und Gesellschaft in Deutschland und Europa. Daraus leitet der DBwV seinen Anspruch auf eine umfassende Beteiligung an allen staatlichen Maßnahmen ab, die diese Menschen betreffen, auf seine Mitwirkung an der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.

Historische Identität. Die Gründung und Existenz des Verbandes sind von den Erfahrungen des Weltkrieges, der Verstrickung deutscher Soldaten in die Gräueltaten des Naziregimes, der Etablierung der Nachkriegsdemokratie und den Debatten um eine deutsche Wiederbewaffnung geprägt. Die Herausforderungen des Kalten Krieges und das Glück der deutschen Wiedervereinigung haben seine Mitglieder über Generationen hinweg in der „Armee der Einheit“ verbunden. Diese Erlebnisse und die damit einhergehende Identität des Verbandes sind Grundlage der Solidargemeinschaft und ihr ausgeprägtes Verantwortungsgefühl für Staat und Gesellschaft.

Einsatzerfahrung. In den vielfältigen und teilweise sehr intensiven Einsätzen und Missionen der Bundeswehr haben die Angehörigen der Streitkräfte erstmals nach dem zweiten Weltkrieg wieder unmittelbar Kampf, Tod und Verwundung erleben müssen. Die tiefgreifende Kameradschaft und Solidarität unter den Mitgliedern des Verbandes hat sich dabei über alle Statusgruppen, Laufbahnen und Generationen hinweg bewährt. Der DBwV als Organisation ist im Einsatz stets präsent.

Rückkehr zu Landes- und Bündnisverteidigung. Die Prägungen aus der Zeit der Blockkonfrontation des Kalten Krieges, gepaart mit den einschneidenden Erfahrungen aus den Auslandseinsätzen der Bundeswehr, geben dem DBwV das Rüstzeug für die aufkommenden Herausforderungen im Zuge der Konzentration auf die Landes- und Bündnisverteidigung.

Unabhängigkeit. Ideelle, politische und materielle Unabhängigkeit ist ein unverzichtbares Prinzip des verbandlichen Handelns und die Grundvoraussetzung erfolgreicher Verbandsarbeit. Diese Unabhängigkeit ist insbesondere gegenüber der politischen und militärischen Führung der Bundeswehr, gegenüber Parteien, religiösen und weltanschaulichen Organisationen sowie Wirtschaftsunternehmen zu bewahren.

¹ Die im Grundsatzprogramm enthaltenen Bezeichnungen beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch auf die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Ehrenamt. Ehrenamtliches Engagement liegt im Erbgut und ist die identitätsstiftende Grundlage des Verbandes. Das gesamte verbandliche Handeln liegt in den Händen des Ehrenamtes. Es verleiht dem Verband Glaubwürdigkeit und große Wirkmacht bei seiner Arbeit in der Mitte der Gesellschaft, in der Bundeswehr und gegenüber Regierung und Parlament. Dem Ehrenamt steht die Hauptamtlichkeit zur Seite.

Gewerkschaftliches Denken. Gewerkschaften setzen sich für Freiheit, Solidarität, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ein und haben sich dabei als unverzichtbare Stütze der sozialen und gesellschaftlichen Stabilität in Deutschland bewährt. Der DBwV fühlt sich der deutschen Gewerkschaftsbewegung verbunden, ohne ein Teil von ihr zu sein. Als eigenständige Spitzenorganisation vertritt er die spezifischen Interessen aller Menschen der Bundeswehr. Streiks von Soldaten und Beamten lehnt er ab.

Beteiligungsrechte. Verbandliches Handeln auf untergesetzlicher Ebene erfolgt immer im engen Zusammenwirken mit den Personalvertretungen der Bundeswehr. Die Pflege und Weiterentwicklung der Beteiligungsrechte gehört zu den Kerninteressen des Verbandes. Eine umfassende Wahrnehmung wird seitens des Verbandes konsequent verfolgt. Im Rahmen der Beteiligung wird Kritik stets konstruktiv eingebracht.

Zusammenarbeit. Der DBwV pflegt eine enge und beständige Zusammenarbeit mit Regierung und Parlament, im Bund, in den Ländern und auf europäischer Ebene. Er steht in einem ständigen Austausch mit der politischen und militärischen Führung der Bundeswehr und hält Fühlung mit anderen Gewerkschaften und Berufsverbänden des Öffentlichen Dienstes in Deutschland und Europa.

Konfliktbereitschaft. Der DBwV scheut sich nicht, für die Interessen seiner Mitglieder und seine verbandspolitischen Ziele in den Konflikt mit dem Dienstherrn, der Regierung und dem Parlament zu gehen. Er bleibt dabei konstruktiv und behält die Funktionsfähigkeit der Bundeswehr im Blick.

Bekenntnis zu Europa. Ohne ein starkes und vereintes Europa kann es keine friedliche und prosperierende Zukunft geben. Der DBwV steht für einen offenen internationalen Dialog und die politische Einigung, basierend auf gegenseitigem Verständnis, Vertrauen und Respekt.

Innere Führung. Wesentliche Orientierungspunkte des Verbandes sind die Grundsätze der Inneren Führung und das Leitbild vom Staatsbürger in Uniform. Als institutionalisierter Staatsbürger in Uniform beteiligt der DBwV sich am der gesellschafts-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Diskurs und engagiert sich aktiv bei der Meinungsbildung zu allen Themen, die die Bundeswehr betreffen.

Unvereinbarkeit. Der Verband distanziert sich entschieden von politischem Extremismus. Die Unterstützung von Bestrebungen, die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland gerichtet sind, ist mit dem besonderen Treueverhältnis zwischen den Menschen der Bundeswehr und dem Staat unvereinbar und steht gleichsam im Widerspruch zu einer Mitgliedschaft im DBwV.

B) Das sind die Missionen des DBwV

Dienst am Mitglied. Im Zentrum allen verbandlichen Handelns steht das Mitglied. Die unmittelbare Unterstützung, Beratung und Betreuung seiner Mitglieder ist der Wesenskern des Verbandes. Der DBwV bietet jedem Mitglied auch nach Ende oder außerhalb einer Tätigkeit für die Bundeswehr eine Heimat und eine Plattform, auf der es sich verbandspolitisch und gesellschaftlich einbringen und auswirken kann.

Einsatzbereitschaft der Bundeswehr. Der Daseinszweck der Bundeswehr ist die Fähigkeit zur militärischen Verteidigung Deutschlands, Europas und seiner Verbündeten. Wesentlich ist deshalb die Stärkung der Einsatzbereitschaft und der Schlagkraft der deutschen Streitkräfte im Verbund der Nato und Europas, einschließlich der Reserve. Dieses Ziel behält der DBwV jederzeit im Blick.

Attraktive Rahmenbedingungen. Die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr hängt von der Verfügbarkeit und dem Einsatzwillen ihres Personals ab.

Voraussetzung dafür sind attraktive dienstliche und soziale Rahmenbedingungen. Diese sind auch der Schlüssel auch für eine erfolgreiche Nachwuchsgewinnung. Der DBwV streitet für eine fortwährende Verbesserung und bringt die Ansprüche einer schlagkräftigen Bundeswehr mit den Realitäten der modernen Gesellschaft in Einklang.

Wehrhafter Staat. Ein wehrhaftes Deutschland braucht mehr als einsatzbereite Streitkräfte. Wehrhaftigkeit fußt auf der Verteidigungsfähigkeit des gesamten Staates, dem zielgerichteten Handeln aller staatlichen Akteure, einer starken Volkswirtschaft und einer passenden Wehrform. Der DBwV ist dabei ein wesentlicher Akteur in der öffentlichen Debatte. Er schafft das notwendige Bewusstsein, mahnt Abwege an und schlägt Lösungen vor.

Gesellschaftliche Verankerung. Die Bundeswehr kann ihrem Auftrag nur gerecht werden, wenn es der Wille der Gesellschaft ist, den Frieden in Europa und darüber hinaus auch in einer bewaffneten Auseinandersetzung zu verteidigen. Der Ausbau der engen Bindung zwischen Gesellschaft und Bundeswehr ist ein zentrales Handlungsfeld des DBwV.

Starkes Europa. Der DBwV engagiert sich für eine gedeihliche Zukunft Deutschlands innerhalb eines starken Europas in Wohlstand, Frieden und Freiheit. Die Grundlage dafür ist eine geeinte EU, die europäischen Werte und Interessen wirksam vertritt. Dazu gehört auch die Verwirklichung aller Grundrechte einschließlich des Koalitionsrechtes, das nach wie vor vielen Soldaten in Europa verweigert wird. Der DBwV arbeitet auf europäischer Ebene vertrauensvoll mit anderen demokratischen Verbänden militärischen und zivilen Personals zusammen.

C) Das macht den internen Umgang im DBwV aus

Kameradschaft und Kollegialität. Ein soldatischer Organismus lebt von Kameradschaft, dem von Vertrauen und gegenseitiger Verantwortung geprägten Miteinander. Das Pendant im Zivilen ist die Kollegialität. Alle Mitglieder des DBwV achten diese Prinzipien bei jeder verbandlichen Tätigkeit.

Gleichberechtigung. Jedes Mitglied des DBwV hat die gleichen verbandlichen Rechte und Pflichten. Die Gleichheit umfasst materielle genauso wie ideelle Aspekte.

Innerverbandliche Demokratie. Im Unterschied zu den Streitkräften wird die Leitung des DBwV basisdemokratisch gewählt. Er ist ein zentral geführter Verband mit hierarchischen Strukturen, seine Organisation aber fußt ausnahmslos auf demokratisch legitimierten Prozessen und den daraus folgenden Mehrheitsentscheidungen. Den Regeln der innerverbandlichen Demokratie unterliegt die interne Meinungsbildung und Entscheidungsfindung in den Gremien des Verbandes.

Mehrheitsloyalität. Die Mandatsträger des Verbandes sind aufgrund demokratischer Wahlen dazu berufen, in ihrem Verantwortungsbereich frei für den Verband zu sprechen und zu handeln. Maßgabe sind dabei in der Außenkommunikation die durch die DBwV-Gremien entschiedenen Positionen und Linien.

Gelebte Fehlerkultur. Grundlage für die Zukunftsfähigkeit des Verbandes ist die Offenheit für Neues gepaart mit der ständigen Bereitschaft zur Selbstoptimierung. Diese speist sich aus der selbstkritischen Bereitschaft, das eigene Verhalten zu reflektieren und aus Fehlern zu lernen. Strukturen, Prozesse und Positionen des DBwV unterliegen in diesem Sinne einer kontinuierlichen Dynamik.

Diskursfreude und Kompromissfähigkeit. Der DBwV ist ein Abbild der Vielfältigkeit der Bundeswehr, geprägt durch eine große Variationsbreite von Perspektiven und Positionen. Die lebendige Debattenkultur des DBwV ist Basis der innerverbandlichen Meinungsbildung und Grundlage für die verbandliche Entscheidungsfindung und Kompromissfähigkeit.

Haltung und Entschlossenheit. Der DBwV und alle seine Funktionsträger vertreten getroffene Entscheidungen und verbandliche Haltungen gemeinsam und entschlossen gegenüber der Verbandsgemeinschaft und der Öffentlichkeit. Das ist Voraussetzung für die Wahrnehmung des Verbandes als geschlossen agierende und schlagkräftige Interessenvertretung aller Menschen der Bundeswehr.